

Montag, 10.11.2014, Powerpoint-Präsentation
Congress Leoben, Hauptplatz 1, 19:30 Uhr

Das neue Albanien

Eine Reise von der Vergangenheit in die Zukunft

Obwohl das Land nicht so weit von Österreich liegt, wird über Albanien wenig gesprochen und selten wird mehr als nur über Fussball und Polit erzählt.

Mit einer Oberfläche von ca. 28.800 km², einer Bevölkerung von rund 3 Millionen Einwohnern, ist Albanien ein Land wo die Vergangenheit eine sehr deutliche Rolle in der Geschichte Albaniens gespielt hat. Es wirkt als sei die Gegenwart noch immer an die Vergangenheit gebunden, und die Zukunft scheint so versprechend und glänzend zu werden.

Wenn man in der Geschichte Albaniens blättert, lernt man über:

- die illyrischen Stämme Albaniens und über erste Siedlungen die schon zwischen 1100 und 450 v. Chr. formiert und errichtet wurden
- über viele Kriege die Albanien seit Jahrzehnten erschöpft haben,
- über Römer (4 Jh.), Bulgaren (6 Jh.), Normannen (1081 – 1185), Serben (1343-1355), Türken (1385 erstmals) die Albanien zu ihrem Land machen wollten
- über Nationalheld Skanderbeg der von 1443 bis 1468 mit Widerstand und Erfolg gegen den Türken kämpfte
- österreichisch-türkische Kriege zwischen 1683 und 1699 auf dem Balkan, wo zehntausende Albaner an der Seite von Österreich in den Krieg zogen
- 1887 wird in der südalbanischen Stadt Korca die erste Schule mit Albanisch als Unterrichtssprache gegründet
- 1908 wird das offizielle albanische Alphabet mit lateinischen Buchstaben, das sich gegen die arabische Schrift durchgesetzt hat, anerkannt.

Zwischen 1910 und 1990 haben politische und kriegerische Erfahrungen einen starken Einfluss auf die Wirtschaft, die Politik, und auf die Kultur Albaniens bewirkt.

Zuerst mit der Unabhängigkeit 1912, dann mit Prinz Wilhelm von Wied der 1914 als albanischer Fürst eingesetzt wurde, mit der Besetzung von Griechenland, Italien, Serbien, Montenegro und Österreich zwischen 1914 und 1918, 1928 Gründung einer Monarchie unter König Zogu, Gründung der Kommunistischen Partei im Jahre 1941 von Diktator Enver Hoxha, 1990 beginnt der politische Umbruch und tausende Albaner flüchten ins Ausland.

Von 1990 bis 1991 musste Albanien vieles umsetzen, lernen, adaptieren, und auch schaffen. Das war und ist immer noch nicht so leicht. Durch diese lange und mühsame Geschichte und einer unglaublichen 50-jährigen Isolierung, ist die Welt dann doch anders, und daran muss man sich gewöhnen und richtig aber vorsichtig umstellen.

Obwohl Albanien als eine Schönheit von der Landschaft her und von dem Klima her gilt, obwohl die Albaner für die Gastfreundlichkeit und für die Ergebenheit bekannt sind, bleibt Albanien ein Land mit der Hoffnung der EU beizutreten, sowie mit der Aspiration EU Standards zu erreichen und mit dem Wunsch die Armut zu bekämpfen. Dies wären die Grundstücke einer optimistischen und besseren Zukunft. Das wird ja doch kommen, das wird ja doch geschehen, weil die Albaner das sich von Herzen wünschen, dafür kämpfen und sehr an eine freie westliche und blühende wirtschaftliche Zukunft glauben.